



Pressemappe

Saisonspielplan 2018 – 2019

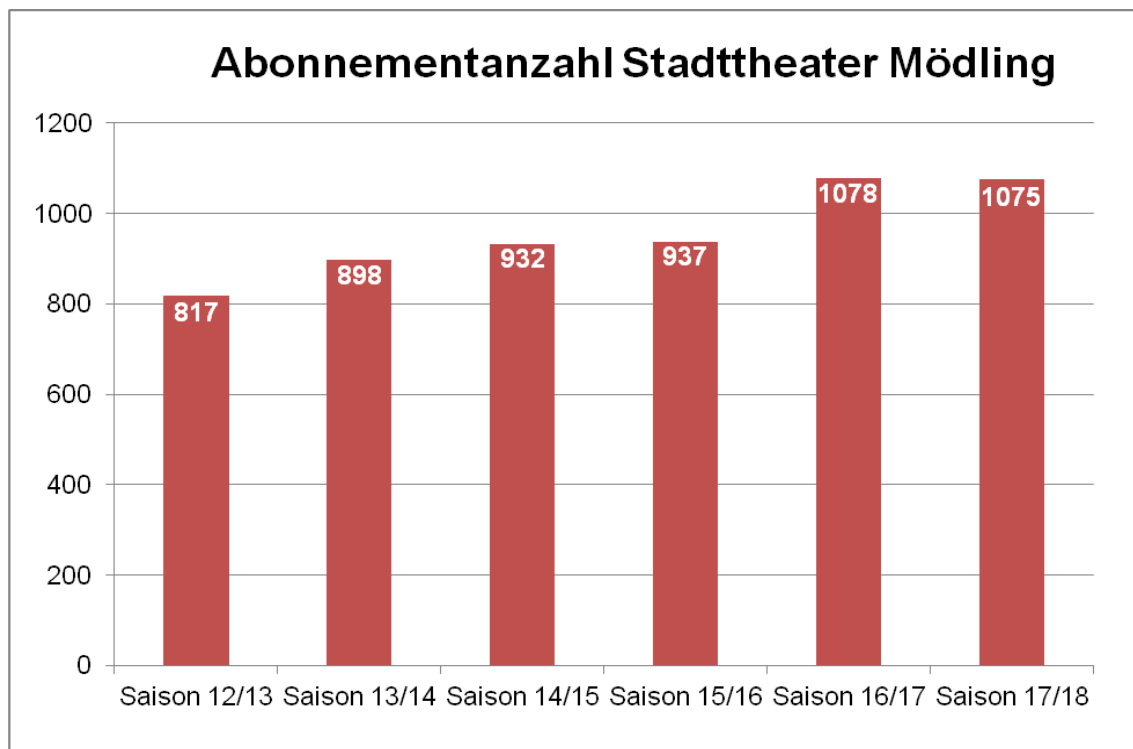
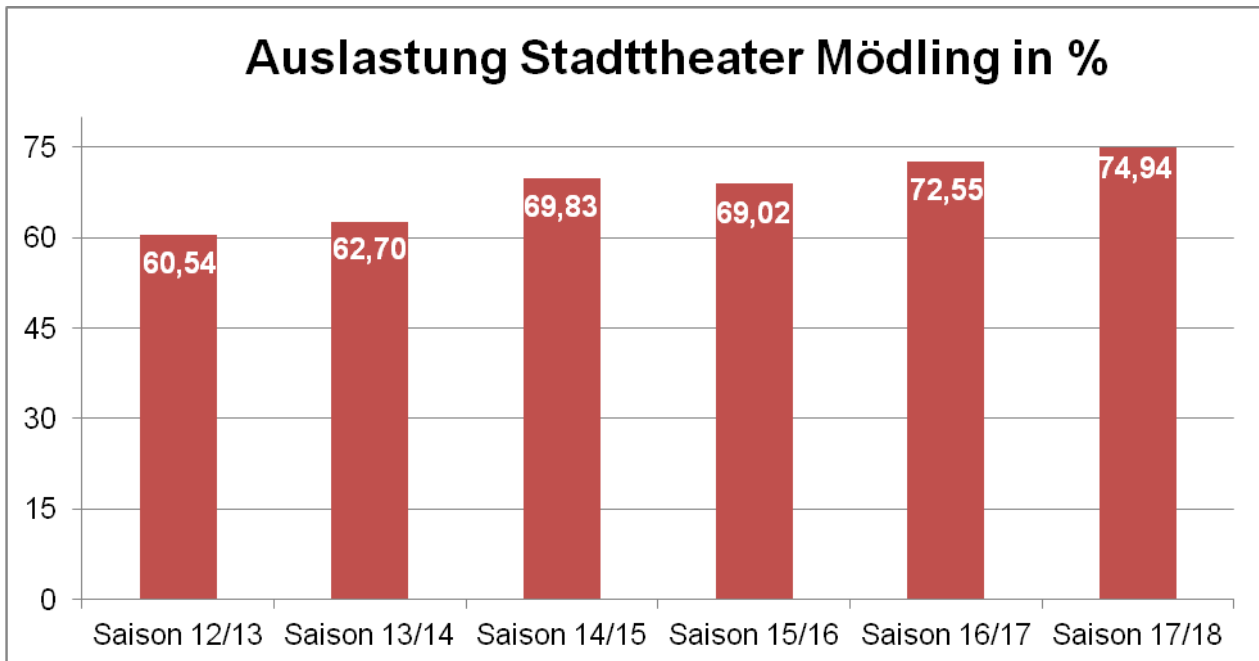


Premierentermine Stadttheater Mödling Saison 18/19

Datum	Produktion	In szenierung	Autor
Sa., 06. Okt. 18	Rhinoz!	Helena Scheuba	Ellen Schmitti
Do., 15. Nov. 18	Grillparzer im Pornoladen	Josef Krasanovsky	Peter Turrini
Sa., 08. Dez. 18	Troilus und Cressida	Bruno Max	William Shakespeare
Sa., 12. Jän. 19	Ab jetzt!	Marcus Ganser	Alan Ayckbourne
Sa., 23. Feb. 19	Maria Stuart	Bruno Max	Friedrich Schiller
Sa., 30. Mär. 19	Die Physiker	Peter M. Preissler	Friedrich Dürrenmatt
Sa., 27. Apr. 19	Die Macht der Gewohnheit	Rüdiger Hentzschel	Thomas Bernhard
Sa., 25. Mai 19	Loveplay	Bruno Max	Moira Buffini
Sa., 15. Jun. 19	Equus	Sam Madwar	Peter Shaffer
Sa., 03. -10. Nov. 18	1918/1938/2018 Woche der Erinnerung	Bruno Max	Bruno Max
Di., 14. & Do., 16. & Fr., 17. Mai 19	Die Legende vom heiligen Trinker	Silvia Armbruster	Josef Roth

Facts & Figures 2017/18

Über **12.100** Besucher in der Saison 2017/18



Im Vergleich zur Saison 16/17 gab es eine Steigerung der Besucherzahlen und wir verzeichneten die höchste Gesamtauslastung von 74,94%.

Jahresprogramm 2018/2019 des Stadttheaters Mödling

06. Oktober 2018 „Rhinoz!“

von Ellen Schmitti

Sehr frei nach einem Stück von Ionesco.

Weitere Termine:

11.10. – 20.10. jeweils Do-Sa

sowie Di., 16.10.2018 jeweils um 19.30 Uhr

So., 14.10.2018 um 17.00 Uhr

Inszenierung: Helena Scheuba

Bühne: Sam Madwar

Kostüm: Alexandra Fitzinger

Maske: Gerda Fischer

Es spielen: Anna Sagischek, Zeynep Buyrac, Randolph Destaller, Max Hoffmann,
Clemens A. Lindenberg, Leonhard Srajer, Hendrik Winkler

Ellen Schmitti hat extra für uns nach einer alten Geschichte eine neue Parabel über den Verfall der bürgerlichen Zivilisation und die zunehmende Entmenschlichung in "Zeiten wie Diesen" geschrieben, sehr frei nach Ionesco. In einer Epoche von „Wir zuerst“-Bewegungen auf der ganzen Welt, von Wahlerfolgen, die auf primitivsten Ängsten und unverblümter Brutalität gegen die Schwächsten aufgebaut sind, ist sie leicht zu deuten, diese kleine Story vom Durchschnittsmenschen, der mit seinen Freunden und Kollegen kopschüttelnd mit ansieht, wie erst nur eine hartleibige Bestie die Straßen unsicher macht, und es dann langsam immer mehr werden. Irgendwann gewöhnt man sich, ja es wird schick, sich den Dickhäutern und ihrer "Rhinoz!"-Bewegung anzuschließen. Und irgendwann bleibt der letzte Mensch zweifelnd zurück ... mit der Sehnsucht, doch auch mit der Herde mitstampfen zu können. Wann war es eigentlich zu spät, etwas dagegen zu unternehmen?

15. November 2018 „Grillparzer im Pornoladen“

Von Peter Turrini

Nach einem Stück von Willard Manus

Weitere Termine:

16.11. – 29.11. jeweils Do-Sa

sowie Di., 20.11.2018 jeweils um 19.30 Uhr

So., 25.11.2018 um 17.00 Uhr

Inszenierung: Josef Maria Krasanovsky

Kostüm: Alexandra Fitzinger

Es spielen: Eszter Hollósi & Bernie Feit

Ein ältlicher, misogyner Verkäufer in einem euphemisch „Love Boutique“ genannten schäbigen Pornoladen wird von einer offensichtlich unerfahrenen Kundin im sogenannten „besten Alter“ genervt. Aus einer gegenseitigen Abneigung entsteht eine Art Beziehung, sie ist weder frustrierte Hausfrau noch neugieriges Nobel-vorstadtweib, er nicht nur ein Grantler und Frauenhasser, sondern auch ein literarisch gebildeter Kunstfreund. Zwischen Haufen von Pornos, Lederwäsche und Sexspielzeug entsteht für einen kurzen Moment eine diesen eros-technischen Unort deutlich hinter sich lassende berührende Begegnung zweier einsamer Menschen.

08. Dezember 2018 „Troilus und Cressida“

Von William Shakespeare

Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

13.12. – 22.12. jeweils Do-Sa

sowie Di., 18.12.2018 jeweils um 19.30 Uhr

So., 16.12.2018 um 17.00 Uhr

Neben Timon von Athen wohl Shakespeares düsterstes und zynischstes Meisterwerk – und neben Romeo und Julia die letzte der „großen Tragödien“, die wir Ihnen noch nicht gezeigt haben.

Eine Liebe in Zeiten des Krieges (zufällig des Trojanischen), zwei Parteien aus alten Männern, die junge Männer in den Tod schicken, absurdes Geplänkel der Eitelkeiten und Begehrlichkeiten, ein zehnjähriger Stillstand. Beide Seiten wissen, dass die schöne Helena, der Kriegsgrund, nur ein Flittchen ist – trotzdem wird weiter gekämpft. Einer stirbt im Kampf, ein Junge liebt ein Mädchen, das Mädchen liebt einen anderen, der Junge zieht wieder in den Krieg, ein anderer stirbt. Während die Welt selbst bei Othello noch Sinn hat und Ordnung besitzt, wenn Othello seine – scheinbar untreue – Desdemona aus Eifersucht tötet, weil er sie so liebt, so lässt Troilus seine Cressida einfach schulterzuckend ziehen, als er von ihrer Untreue erfährt. Der Krieg geht weiter, die Liebe bleibt eine Illusion ..

12. Jänner 2019 „Ab jetzt!“

Komödie von Alan Ayckbourne

Inszenierung: Marcus Ganser

Weitere Termine:

17.01. – 26.01. jeweils Do-Sa

sowie Di., 22.01.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 20.01.2019 um 17.00 Uhr

Diese Science Fiction-Farce des meistgespielten Autors Europas spielt in einer ziemlich nahen Zukunft, in einem von Anarchie geplagten Vorort in Nord-London. Drinnen, in seiner kleinen Hochsicherheitswohnung, versucht der Nerd Jerome seine kreative Blockade zu überwinden. Eigentlich schreibt er an seinem Meisterstück, einer modernen Komposition über – ausgerechnet – die wahre Liebe, die er aus Sprach- und Stimmsamples synthetisieren will, als sich seine geschiedene Frau Corinna mit einem Sozialarbeiter ankündigt. Es geht um das Sorgerecht für die gemeinsame Tochter Jane. Um vor dem Jugendamt bestehen zu können, will Jerome zunächst die Schauspielerin Zoe als seine Verlobte engagieren. Wenn da nicht auch noch der defekte weibliche Haushaltsroboter, eine Fehlkonstruktion mit Eigenleben, ein Wörtchen mitzureden hätte ...

Eine brillant gebaute Komödie mit unerwarteten Wendungen und einem der berühmtesten „Ayckbourn-Tricks“.

23. Februar 2019 „Maria Stuart“

Von Friedrich Schiller

Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

28.02. – 09.03. jeweils Do-Sa

sowie Di., 05.03.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 03.03.2019 um 17.00 Uhr

Zwei Frauen. Zwei Königinnen. Die ins Exil getriebene schottische Königin Maria Stuart wird von ihrer englischen Amtskollegin Elisabeth interniert. Man munkelt von Putschabsichten, aber auch von Eifersucht und Zickenkrieg zwischen den ungleichen Herrscherinnen. Ein Todesurteil hängt in der Luft. Doch Maria ist nicht die einzige Gefangene: Elisabeth ist ebenso unfrei – eine Gefangene der Verantwortung, der Staatsmacht, der männlichen Berater, die mit allen Mitteln ihre eigenen politischen Süppchen kochen möchten. Beide Frauen sind einander ähnlicher als sie zugeben können – beide wollen ihre Freiheit in einer männerbestimmten Welt. Beide bleiben auf der Strecke.

Schiller ist mehr als des Bürgers zweitliebster Schulbuchklassiker, er ist alles andere als inaktuell. Entstaubt und auf seine packende Essenz reduziert, ist das Stück in dieser Inszenierung sowohl Politthriller als auch Psychoduell.

30. März 2019 „Die Physiker“

Von Friedrich Dürrenmatt

Inszenierung: Peter M. Preissler

Weitere Termine:

04.04. – 13.04. jeweils Do-Sa

sowie Di., 09.04.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 07.04.2019 um 17.00 Uhr

Eine Mordserie im Privatsanatorium des Fräulein Doktor von Zahnt, wo drei Physiker leben, die wegen ihrer Arbeit Irrenhauspatienten geworden sind. Einer hält sich für Einstein, einer für Newton (weil Einstein schon vergeben ist) und dem dritten namens Möbius erscheint vermutlich der König Salomon – oder tut er in Wirklichkeit nur so als ob er verrückt wäre? Der ermittelnde Kommissar steht vor einem ungewöhnlichen Rätsel: Aus welchem Grund sterben hier immer wieder Krankenschwestern? Und was hat das alles mit dem möglichen Ende der Menschheit zu tun? Und kann man einen Gedanken, der einmal gedacht wurde, wieder zurücknehmen? Eine Komödie? Vielleicht. Vielleicht auch nur der ganz normale Irrsinn in Zeiten wie diesen.

27. April 2019 „Die Macht der Gewohnheit“

von Thomas Bernhard

Inszenierung: Rüdiger Hentzschel

Weitere Termine:

02.05. – 11.05. jeweils Do-Sa

sowie Di., 07.05.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 05.05.2019 um 17.00 Uhr

Zirkusdirektor Caribaldi quält die Mitarbeiter seines Wanderzirkus mit seiner großen Obsession: der perfekten Aufführung des Forellenquintetts, bei der er selbst das Cello spielen will. Ein fruchtloses Unterfangen, da durch Unwillen, Ignoranz und Unfähigkeit von Seiltänzerin, Clown, Dompteur und Jongleur immer wieder die Probe verhindert wird. Das Publikum kann in dieser klassischen „Comédie humaine“ mit Vergnügen dem Direktor, einer typisch Thomas Bernhardschen Tyrannenfigur, dabei zusehen, wie er trotz sprachgewaltiger Ausbrüche und enormer Anstrengungen im Grunde doch zum Scheitern verdammt ist.

25. Mai 2019 „Loveplay – Ein Stück Liebe“

von Moira Buffini

Deutschsprachige Erstaufführung

Inszenierung: Bruno Max

Weitere Termine:

30.05. – 08.06. jeweils Do-Sa

sowie Di., 04.06.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 02.06.2019 um 17.00 Uhr

Diese moderne, feministische und ironische Variante des Reigen zeigt uns sechs Darsteller und Darstellerinnen in mehr als 30 Rollen, die in zehn Akten, die durch zweitausend Jahre am gleichen Ort stattfinden, ein riesiges, mal amüsanter, mal berührender, mal gewalttätiges Panorama über Liebe und Sex in den unterschiedlichsten Ausprägungen präsentieren. Poetisch und brutal, satirisch und mitfühlend überraschen die verschiedensten Geschichten. Vom römischen Legionär, der vor dem Lagertor eine keltische Prostituierte davon überzeugen will, dass eine Münze als Zahlung für ihre Dienste genauso gut ist wie das sonst übliche Huhn, über verliebte Nonnen im Mittelalter, schüchterne Swingerpärchen in den wilden sechziger Jahren bis zur lesbischen Besitzerin einer heutigen Dating-Agentur, die durch ihre Freundin ins Chaos mit ihren liebesbedürftigen Onlinekunden gestürzt wird. Schüchterlinge und Vergewaltiger, Verwirrte und Entschlossene wechseln einander durch zehn Zeitalter ab – Liebe, Lust und Leidenschaft bleiben aber auch nach zwei Jahrtausenden ein Mysterium

15. Juni 2019 „Equus“

Von Peter Shaffer

Inszenierung: Sam Madwar

Weitere Termine:

20.06. – 29.06. jeweils Do-Sa

sowie Di., 25.06.2019 jeweils um 19.30 Uhr

So., 23.06.2019 um 17.00 Uhr

Kinderpsychiater Martin Dysart bekommt von einer Richterin einen außergewöhnlich schrecklichen Fall zugewiesen: der 17-jährige Alan, der in einem Reitstall arbeitet, hat aus vorerst unerklärlichen Gründen mehreren Pferden die Augen ausgestochen. Alan ist anfangs ein schwieriger Patient, der Fragen nur mit gesungenen Werbejingles beantwortet. Im Verlauf der Handlung entdeckt Dysart eine religiöse Obsession des Jungen, der sich aus der dogmatischen christlichen Erziehung seiner Mutter, seiner pubertären unterdrückten Sexualität und seiner eigenen Faszination für Pferde eine eigene Religion geschaffen hat, die das Pferd als Erlöser und moralische Instanz heiligt. Als Jill, eine Mitarbeiterin des Reitstalls, versucht, ihn dort zu verführen, scheitert er am missbilligenden Blick des Pferdegottes und sticht den allsehenden Tieren in einem Befreiungsschlag die Augen aus. Durch die intensive Beschäftigung mit diesem Fall beginnt Dysart langsam zu zweifeln, ob die fehlgeleitete, aber schöpferische Obsession des Jungen wirklich eine zu behandelnde Krankheit ist oder ob er Alan und all seinen Patienten nicht im Grunde eine gesellschaftskonforme Normalität aufzwingt, die ihnen ihr Leben nimmt. Equus war eines der großen Theaterereignisse, aber auch einer der großen Theaterskandale der 70er Jahre. Tabubrüche und epische Spielformen waren damals ungewöhnlich und mutig- doch das Stück hat, wie seine kürzliche Wiederaufnahme im West End und am Broadway beweisen- auch heute noch Kraft, das Publikum zu packen.

„Die Legende vom Heiligen Trinker“

14., 16., & 17., Mai 2019

Von Josef Roth

Eine Kooperation mit Theater Wahlverwandte

Inszenierung: Silvia Armbruster

Es spielen: Lisa Wildmann, Ernst Konarek, Wolfgang Seidenberg

Andreas ist eben ein Trinker. Er lebt unter einer der vielen Brücken von Paris. Und eines Abends bekommt er von einem gut gekleideten Herrn 200 Francs mit der Auflage, die Schulden an die kleine Heilige Therese in der Kirche St. Marie de Batignolles abzutragen. Ein Wunder! Von da an wird unser Andreas von Wundern geradezu heimgesucht. Jedes Mal, wenn er die 200 Francs versäuft oder mit Frauen verlebt, gelangt er wie durch ein Wunder immer wieder zur gleichen Summe und immer wieder hat er den besten Willen, der kleinen Heiligen Therese seine Schulden zu erstatten. Doch nie gelingt es. Bis sie schließlich selbst in effigie als letztes himmelblaues Wunder zu ihm kommt und den Heiligen Trinker erlöst. Eine wunderbare, tröstliche Geschichte des österreichischen Meistererzählers Josef Roth, der wusste, wovon er sprach, wenn er von den Verlockungen des Alkohols und seinen Delirien schrieb. Einfallsreich und amüsanter erzählt von drei zauberhaften Clochards, die in ständig wechselnde Rollen schlüpfen

